J. N. 104.940

Hochwohlgeborene!

Gnädige Frau!

Der harte Schlag, welcher Ihnen und Ihre
Lieben traf, zermalmt auch mir das alte
Herz — wie soll ich Worte finden, darü-
ber zu schreiben, denn was ich auch
schreibe, was ich auch sende — bringt
es nimmer aus — was wir verloren ha-
ben!!! Vergönnen Sie mir, wenn ich mich
Ihnen in meinem Schmerze, so mehr an-
schließe, denn näher — daß weiß ich — stand
Ihm von seinen Freunden — keiner!!
Gottlob hat Ihn an seinen Kräften, Thron
wo ich Ihn wiederfinden werde — Alles
Alles was Er mir gewesen, was in un-
auslöschlichen Zügen, im alten treuen Her-
zen eingegraben ist, ich werde um un-
sern Dienstherrn weinen, so lange bis
es nicht mehr schlägt!!! Ach! hätte ich
ahnen können, daß nicht Er so um mich
wie ich um Ihn weinen würde, nichts
auf dieser Welt hätte mich abgehalten

[library stamp: Wiener Stadtbibliothek]

Ihn noch einmal zu sehen – zu umarmen, und seine liebe Augen zu schauen – allein Gottes Wege, sind nicht die Unsrigen, sein weiser und in demuth im geheiligten Willen ergeben, nach welchem sein Wirken und Walten nicht mehr hienieden, sondern oben im großen Reiche der verklärten Geister sein soll!! – daß sein Abschied vom Leben grade am 12. ten d. M. erfolgte ist mir und gewiß auch Ihnen Ihren Lieben und allen seinen Verehrern ein schönes Zeichen von Gottes Gnade und Güte indem Ihm erspart würde, zu wissen was da geschah!!

Er ruhe sanft – Ihm ist die Gottes Erde leicht!!! und wieviel Schönes, wieviel Classisches läßt er zurück, zum unvergänglichen Verehren seines Namens!

bitte bitte, wenn Ihnen die Zeit, die alle Schmerzen mildernd lindert, die nöthige Ruhe und Fassung vergönnen wird, mir noch Näheres gütigst mit-

zu schreiben, von seiner Krankheit, von seinen
letzten Stunden und am Ende. Dies
würde mir ein großer Trost seyn und einige
Beruhigung gewähren im Leben, Schmerz-
des sich Ihnen und all' Ihren Lieben
herzlich Empfehlenden alten Freundes

Zimpel
am 23sten Juli
1859.

[illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK